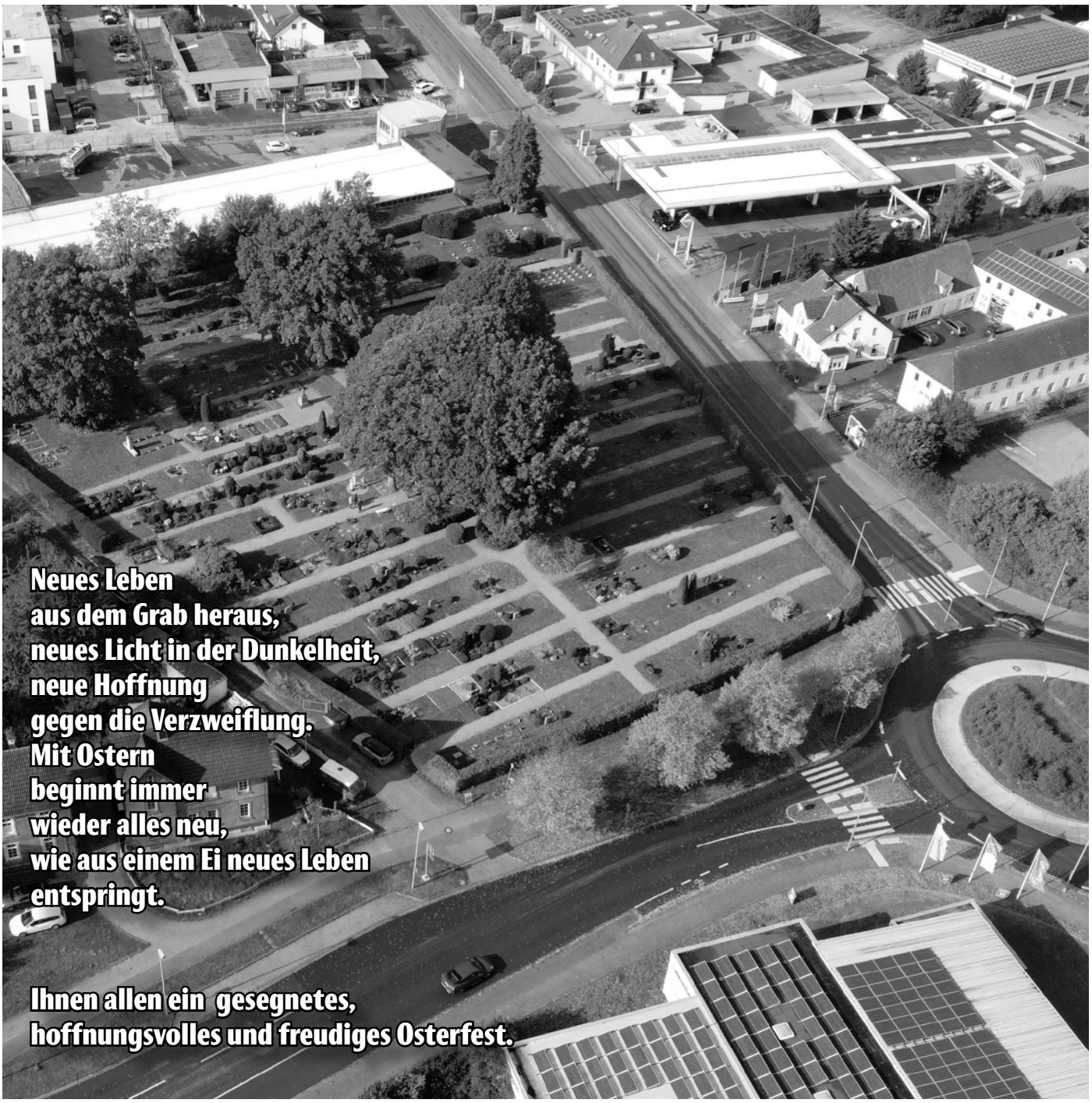
Ausgabe
01
2024

ST·JOHANN
EVANGELISCH-REFORMIERTE GEMEINDE

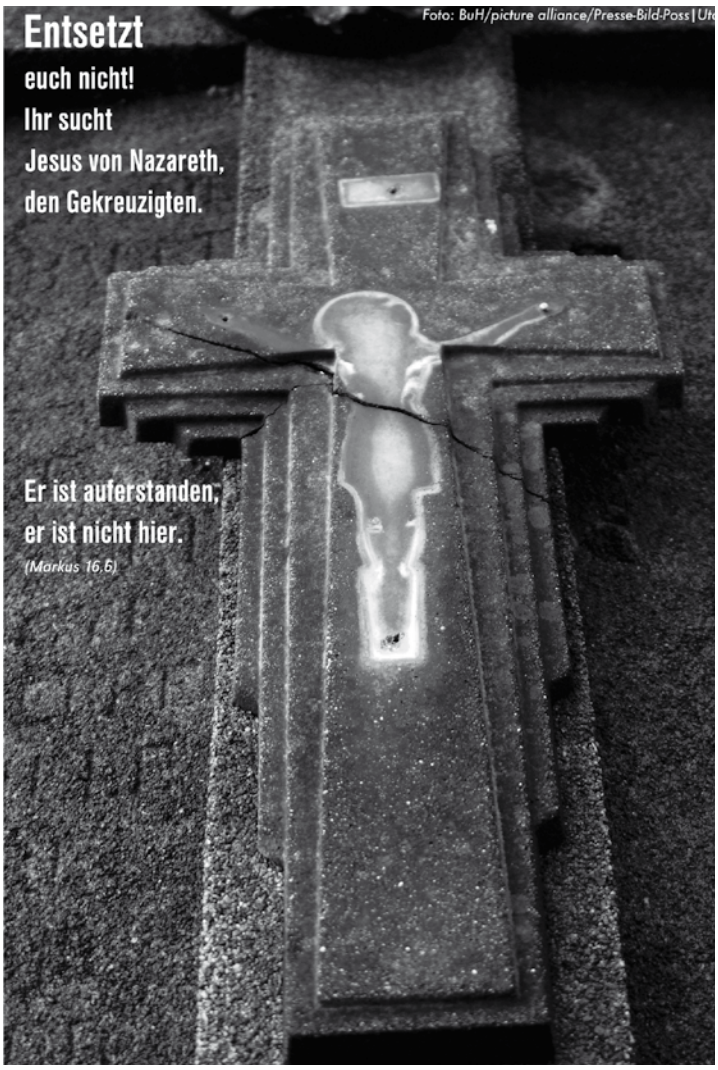
März - Mai
2024

Kontakte



Liebe Gemeinde,

Ostern – ein großes Wort und ein großes Fest. Für mich hat sich Ostern und das, was ich damit verbinde, in meinem Leben deutlich verändert. Als Vorschulkind begegnete mir die Ostergeschichte das erste Mal. Die Details weiß ich nicht mehr, aber im Kindergottesdienst und in einer Art „Bibelcomic“ hörte und sah ich von Jesus, der gestorben und wiederauferstanden war. So besonders fand ich das damals nicht. Denn die anderen Geschichten von dem kleinen Jungen David, der einen übermächtigen Riesen mühelos besiegt, von Jesus, der Blinde im Handumdrehen wieder sehend machen, oder Mose, der durch das Meer laufen kann, die waren für mich als Kind auch faszinierend. Ein Mann, der drei Tage nach dem Tod wieder lebendig wird, reihte sich da bei mir ohne großes Aufhebens ein. Da passierten in der Bibel ja offensichtlich viele Wunder und abenteuerliche Dinge.



Meine Omi war´s, die mir als Jugendlichem auf einer langen Bahnfahrt zu zweit die Hintergründe von Ostern erklärt hat. Da war ich baff: ein Vater, der ungemein mächtig und allwissend ist, sieht zu, wie sein eigener Sohn ungerecht angeschuldigt, perfide verurteilt und dann brutal hingerichtet wird? Der Vater hätte die Macht, das zu verhindern, und macht es nicht?

Oh weh, mein Gottesbild kam ins Wanken. Warum hat Gott das zugelassen? Und Jesus, die Lichtgestalt, was musste der mitmachen in seinem relativ kurzen Leben hier bei uns? Ich war mächtig beeindruckt. Was ich auch nicht wusste bis zu dieser Bahnfahrt: Ostern ist bei uns Christen das höchste Fest im Jahr, früher war ich sicher, dass es Weihnachten ist… (tja, die Macht der Lichter und Geschenke).

Erst mit Ende 20, als schon ein paar Sachen in meinem Leben nicht so gelaufen waren, wie ich mir das gewünscht hatte, bekam ich eine Ahnung davon, dass manchmal etwas sterben und vergehen muss, bevor etwas Neues beginnen kann. Es geht nicht immer nur vorwärts und wird mehr und immer gut. Ich verstand, dass Sterben und Neubeginn oft einen Zusammenhang haben und dass der nicht immer schlecht sein muss. Vor diesem Hintergrund wurde Ostern für mich wieder etwas versöhnlicher…

Von Ende 20 zu heute Ende 50 springe ich jetzt etwas (das darf man ja als etwas gereifter Mensch mal machen): Ich kann nun besser einordnen, dass Gott seinen Sohn bewusst zu uns auf die Erde geschickt hat und ihn auch bewusst gehen ließ. Klar hätte er ihn vor oder noch am Kreuz „retten“ können. Ob dann das Zeichen für die ungläubig staunenden Menschen damals und für die manchmal gläubig staunenden Menschen heute allerdings so einprägsam geworden wäre…?

So war es ein Zeichen, nicht zu verzagen, nicht die Hoffnung aufzugeben; ein Zeichen zu vertrauen. Für mich ist heute Ostern auch ein Zeichen der Zuversicht. Warum, wollen Sie wissen? Ich habe nachgelesen, wie es damals weiterging nach der Auferstehung. Und darüber wird so berichtet:

Jesus nimmt Kontakt auf mit seinen Jüngern, seinen Freunden. Zweimal begrüßt er sie mit: „Friede sei mit Euch!“ und erhebt seine Hände und segnet sie. Er isst mit ihnen wie beim Abendmahl vor seiner Gefangennahme. Er ermächtigt seine Jünger, andere Menschen von ihren Schuldgefühlen zu befreien.

Kein Wort, dass er hadert mit seinem Schicksal oder sich über die Umstände seiner Festnahme und das ungerechte Urteil von Pontius Pilatus beschwert. Wenn ich mir das ins Gedächtnis rufe, kann ich das Osterfest, das „Aus Tod wird Leben“, das „Aus Trauer wird Zuversicht“ immer noch staunend und heute sehr hoffnungsvoll begehen.

So wünsche ich Ihnen segensreiche, zuversichtliche Ostertage,

Ihr
Christoph Barth

Was würde fehlen, wenn es keine Kirche mehr gäbe?

Diese Frage beantworteten Schülerinnen und Schüler der Q1 des Marianne-Weber-Gymnasiums anonym im Rahmen einer Kirchenerkundung in St. Johann:

1. Antwort:
- Es gäbe weniger Gemeinschaft in der Gesellschaft
- Es würde eine Grundlage des Lebens fehlen
- Die Hoffnung würde fehlen, und der Umgang mit dem Tod würde schwerer sein
- Moralische Werte, die auch in jungen Jahren (Konfi) gelehrt werden, würden fehlen

2. Antwort:
Mir persönlich würde nichts fehlen, da ich nicht gläubig bin. Gesellschaftlich gäbe es vermutlich eine riesige Lücke. Mich persönlich würde das allerdings gar nicht stören, würde die Kirche abgeschafft oder aufgelöst. Ich glaube weder an Gott noch fühle ich mich mit ihm verbunden noch fühle ich mich in der Kirche wohl.

3. Antwort:
Ich würde es schade finden, wenn es keine Kirche mehr geben würde. Weil es keine Taufen und vor allem keine Beerdigungen mehr geben würde, wie wir sie kennen. Außerdem steht die Kirche für Zusammenhalt.

Die Kantorei dankt mit Musik

Anfang des Jahres 2023 war die Nicolai-Kantorei mit ihren Proben für drei Monate im Johann-Foyer zu Gast, weil in Nicolai Kirche und Gemeindehaus zeitgleich renoviert wurden. Am Sonntag, 4. Februar, wirkten die Sängerinnen und Sänger unter Leitung von Kantor Frank Schreiber im Johann-Gottesdienst mit und erfreuten die Gottesdienst-Besucher mit klassischer sowie moderner Musik. Beim Kirchkaffee waren alle Tische besetzt, und es gab einen regen Austausch über die unterschiedlichen Gottesdienst-Traditionen bei Lutheranern und Reformierten.

Kathrin Wolters stellt in St. Johann aus

Die Künstlerin Kathrin Wolters erläuterte im Rahmen der Ausstellungseröffnung am Sonntag, 21. Januar, ihre Arbeitsweise sowie Entstehungsprozess und Technik einzelner Bilder. Pfarrerin Maren Krüger begrüßte die Gäste, Bürgermeister Markus Baier hielt die Eröffnungsrede. Auch einen Abend im „Frauentreff“ gestaltete Wolters, und die Bilder waren für alle, die nach Johann kamen, Grund zum genauen Hinschauen.

Wozu ein *Glaubensbekenntnis?*

Wenn ein Mensch von etwas überzeugt ist, drückt er das mit Worten aus. Diese Worte können in einer Erklärung aufgeschrieben sein, die per Unterschrift bekräftigt wird. Oder ein Mitgliedsantrag, in dem die Ziele der Vereinigung festgehalten sind, macht deutlich, in welchem Sinne die Unterzeichnenden künftig zu handeln gedenken. In Religionen ist das Bekenntnis zum jeweiligen Glauben Ausdruck der persönlichen Gewissheit und Hoffnung. Verschiedene Glaubensbekenntnisse gibt es in unserem Evangelischen Gesangbuch (Nr. 813 – 818). Im Gottesdienst sprechen wir in der Regel das Apostolische Glaubensbekenntnis.

In den Anfangszeiten der Kirche gehörte dieses Apostolische Bekenntnis zum dreieinigen Gott in den Ablauf der Taufe – zu der Zeit wurden nur Erwachsene nach gründlicher Vorbereitung getauft. Der Täufling stieg ins Wasser hinab, und der Täufer fragte ihn: „Glaubst du an Gott, den allmächtigen Vater?“ Der Täufling antwortete: „Ja, ich glaube.“ Daraufhin wurde er vom Täufer durch Eintauchen ins Wasser zum ersten Mal getauft.

Es folgte die Frage des Täufers: „Glaubst du an Jesus Christus, den Sohn Gottes, geboren vom Heiligen Geist aus der Jungfrau Maria, unter Pontius Pilatus gekreuzigt und gestorben, am dritten Tage von den Toten erstanden und zum Himmel aufgefahren, sitzend zur Rechten des Vaters, der kommen wird, zu richten die Lebenden und die Toten?“ Antwort des Täuflings: „Ich glaube.“ und zweites Taufen durch Untertauchen.

Schließlich fragte der Täufer: „Glaubst du an den Heiligen Geist, die heilige Kirche und die Auferstehung der Toten?“ Der Täufling antwortete wiederum: „Ich glaube“ und wurde ein drittes Mal im Wasser untergetaucht. Damit war die Taufe vollzogen und die getaufte Person dadurch Mitglied der Kirche.

Die persönliche Entscheidung für den dreieinigen Gott wird mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis bekräftigt, das verschiedene Aspekte des Wirkens von Vater, Sohn und Geist benennt. Das Bekenntnis wurde öffentlich ausgesprochen vor der versammelten Gemeinde. Bis heute ist jede Taufe verbunden mit dem Sprechen dieses oder eines in zeitgemäßer Sprache formulierten Bekenntnisses.

Die Bekenntnisse im Gesangbuch haben unterschiedliche Schwerpunkte. Besonders schlicht formuliert ist der Text für einen Familiengottesdienst (EG 814):

Ich glaube an Gott, den Vater.
Er hat Himmel und Erde und uns alle erschaffen.

Ich glaube an seinen Sohn Jesus Christus.
Er ist für mich geboren.
Er ist für mich gestorben.
Er ist für mich von den Toten auferstanden.

Ich glaube an den Heiligen Geist.
Gott lässt uns nicht allein.
Er begleitet uns mit seinem Heiligen Geist.
Durch ihn gehören wir alle zusammen. Amen.

Sätze, die sich auf das Wesentliche der Bedeutung Gottes, Jesu und des Heiligen Geistes für uns beschränken. Es sind so einfache Aussagen, dass sie auch von Kindern verstanden werden können, was gut zu Taufen schon etwas älterer Kinder oder generell in einen Familiengottesdienst passt.

Ein sehr eindrückliches Bekenntnis für Notzeiten hat Dietrich Bonhoeffer hinterlassen, der unter der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu leiden hatte und dem seine drohende Ermordung vor Augen stand (EG 813):

Ich glaube,
dass Gott aus allem,
auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann
und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum
Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
so viel Widerstandskraft ge-
ben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im
Voraus,
damit wir uns nicht auf uns
selbst,
sondern allein auf ihn
verlassen.
In solchem Glauben müsste
alle Angst
vor der Zukunft überwunden
sein.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses
Fatum (= Schicksal) ist,
sondern dass er auf
aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten
wartet und antwortet.

Dieses Bekenntnis beschreibt nicht die unterschiedlichen Wirkweisen des dreieinigen Gottes in unserer Welt, sondern konzentriert sich auf die aktuelle Notlage, in der die Gläubigen zur Zeit Bonhoeffers lebten. Dass Gott auch in einer noch so bedrohlichen Situation weiterhin für den einzelnen Menschen da ist, half den Christinnen und Christen in der Zeit der NS-Diktatur.

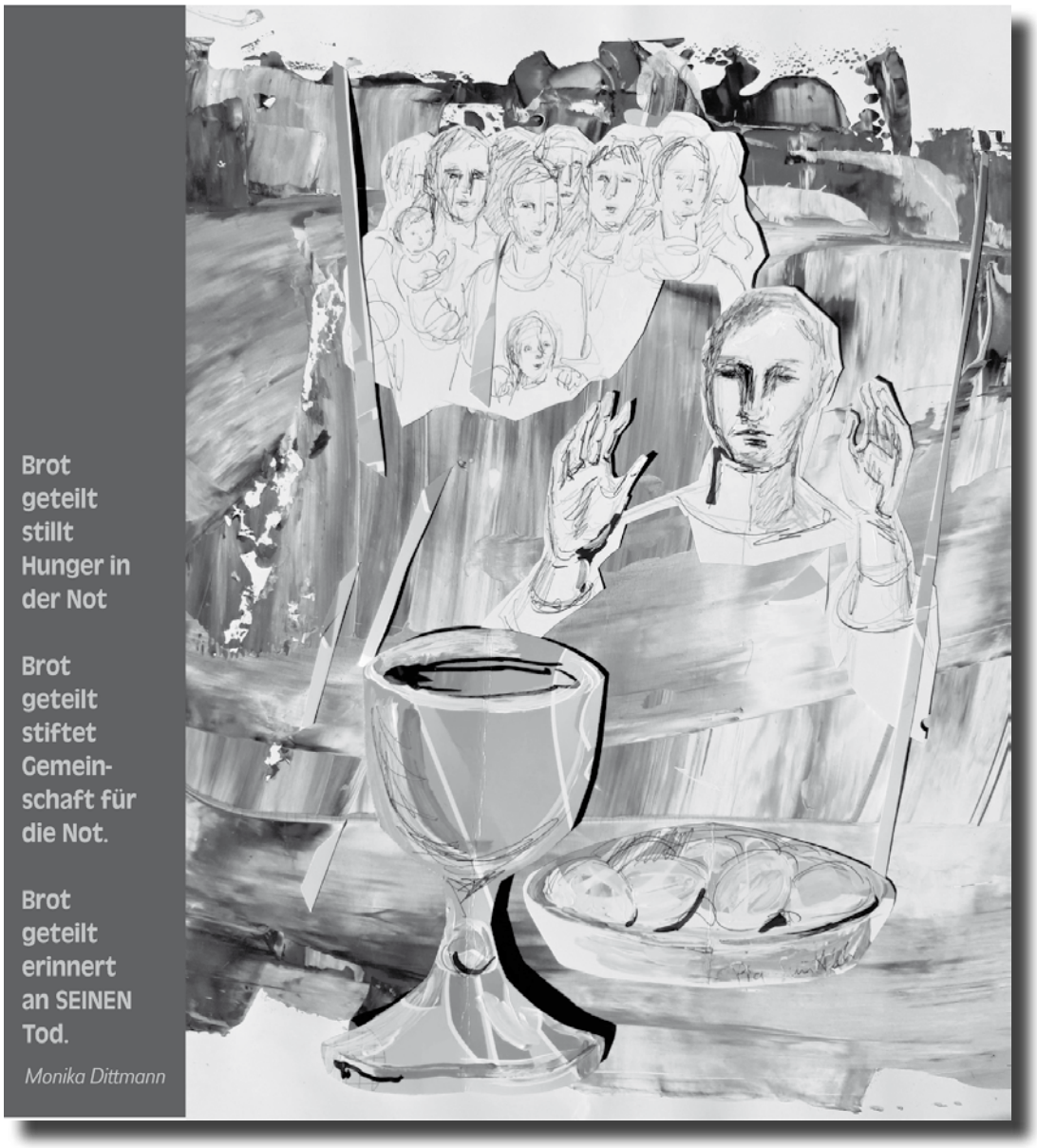
Heute kann dieser Bekenntnistext ebenfalls Mut machen mit der eindrücklichen Beschreibung, wie Gott für seine Menschen in Not da ist. Der Glaube, so versteht es Dietrich Bonhoeffer, kann nicht „auf Vorrat“ gehortet werden, sondern die Verbindung zum lebendigen Gott erweist ihre Kraft erst dann, wenn es wirklich not-wendig ist: Wenn die innere Not gewendet werden muss, dann gibt Gott das, was nötig ist.

In unserer Zeit formulieren Jugendliche in der Konfirmanden-Zeit oder Erwachsene im Rahmen von Glaubenskursen oder Gottesdiensten mit kreativen Phasen eigene Glaubensbekenntnisse. Jede und jeder findet eigene Worte für die persönlichen Überzeugungen. Jugendliche schreiben manchmal einen Text, in dem sich die ganze Gruppe wiederfindet. Auch diese individuellen Texte sind eine von vielen Möglichkeiten, dem Glauben Worte und Ausdruck zu verleihen und andere Menschen daran teilhaben zu lassen. Oder wir finden uns wieder in den altvertrauten Worten des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, die schon seit vielen Jahrhunderten von Menschen gesprochen werden.

Veranstaltungen rund um Ostern

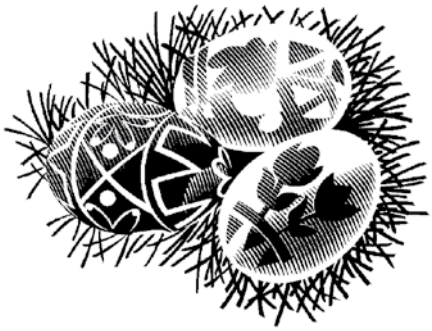
Kinderbibeltage zu Verwandlung

In der Woche vor Ostern finden vom 26. bis 28. März, jeweils von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr, die gemeinsamen Kinderbibeltage mit Marien und Nicolai in St. Johann statt. Kinder im Alter ab vier Jahre können teilnehmen, um gemeinsam zu singen, kreativ zu werden und Geschichten zum Thema Verwandlung kennenzulernen. Die Teilnahme kostet 7 € für alle drei Tage inklusive eines Frühstücks jeden Morgen. Anmeldungen bei Pastorin Maren Krüger: krueger@st-johann.org



Abendandacht am Karfreitag

Die abendliche Andacht am Karfreitag, dem 29. März, um 18 Uhr, ist in den vergangenen Jahren auf positive Resonanz gestoßen. Auch in diesem Jahr feiern wir sie mit Abendmahl und der Möglichkeit, selbst aktiv zu werden.



Ostersonntag mit Tauferinnerung

Am Ostersonntag lädt die Gemeinde St. Johann auf 10 Uhr alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Familien-Gottesdienst ein. Das Wunder der Auferstehung Jesu feiern wir gemeinsam mit Liedern, Texten und Ritualen, um uns unseres Glaubens an den Auferstandenen zu vergewissern.

Emmaus-Gang ab Marien

Der Wandel-Gottesdienst der Lemgoer Innenstadtgemeinden am Ostermontag hat in den letzten Jahren großen Anklang gefunden und führt auch in diesem Jahr wieder an verschiedene Orte der Innenstadt. Start ist um 10 Uhr in der Marien-Kirche.

Konfirmationen 2024

Konfirmation am Samstag, 27. April

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen wir diese Personalien leider nicht mehr in der Online-Ausgabe unseres Gemeindebriefes veröffentlichen.

„Das Leben ist nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung."

Das hat der Reformator Martin Luther gesagt. Hört sich zunächst einmal schwer an. Was meint er damit? Dass der Weg das Ziel ist? Vermutlich nicht. Denn der Weg führt zum Ziel, und für Christen ist das Ziel immer Gott. Wir möchten versuchen, das, was Luther meint, am Beispiel der Konfirmation aufzuzeigen.

Die Konfirmation ist ja nicht der „Startpunkt" des christlichen Lebens; das ist die Taufe – egal, ob ihr als Säugling oder erst kurz vor der Konfirmation getauft worden seid. Ohne Taufe keine Konfirmation
.
Die Konfirmation ist aber auch nicht – auch wenn es nach einem langen Konfirmationsunterricht so erscheint und das Fest zu Recht groß gefeiert wird – das Ziel. Konfirmation ist eine Station auf eurem Lebens- und Glaubensweg. Denn gesegnet und mit dem Heiligen Geist „ausgestattet" geht es ja weiter im Leben als Christ, das ganz unterschiedlich aussehen kann. Allein oder in einer Familie – aber immer mit Gott. Und das sollten die Menschen auch an euch erkennen: Dass ihr Christen seid, sollten sie daran erkennen, wie ihr lebt. Das ist nicht immer einfach, doch jeden Sonntag lädt euch Gott ein, euch zu stärken – mit seinem Wort, mit seinem Sakrament.

Doch Christ ist man natürlich nicht nur im Gottesdienst, sondern jeden Tag des Lebens – in Schule und Verein, in der Familie und im Freundeskreis, oder wo auch immer und mit wem auch immer. Nur eines ist sicher:
Gott ist immer an eurer Seite.

Konfirmation am Sonntag, 28. April

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen wir diese Personalien leider nicht mehr in der Online-Ausgabe unseres Gemeindebriefes veröffentlichen.

HÖCHSTpersönlich

Menschen in St. Johann

Klaus Matthes

Klaus Matthes ist eine treue Seele. 40 Jahre lang backte er Brot, Brötchen, Kuchen und andere Leckereien in der Bäckerei Strate, wo ihn sein Chef Michael Korf auch nach dem Renteneintritt 2018 noch als „lebendes Inventar" bezeichnet. Seit 60 Jahren ist der gebürtige Soester im „Bocks Loh" in Leese zuhause. Im elterlichen Haus, unter Buchen, zwischen Fuchsbauten und der plätschernden Ilse, wuchs Klaus Matthes zusammen mit fünf Geschwistern auf und weiß das kleine Idyll an der Wittighöfer Straße bis heute zu schätzen.

Deshalb fühle ich mich St. Johann verbunden:
Klaus Matthes wurde quasi in die Gemeinde „hineingeboren". Als kleiner Schüler verkaufte er in Leese für das Deutsche Rote Kreuz die roten Kerzen und für das Müttergenesungswerk bunte Postkarten. „Da in unserem Bereich die Höfe Führing und Meierjobst lagen, war das für mich nie ein Problem", erinnert sich der heute 72-Jährige gerne an diese Zeit zurück. Als Konfirmand bestückte er 1967 den ersten Erntedankaltar in Leese, indem er mit der Schubkarre Gemüse, Rüben, Kartoffeln und Mais vom Hof zur Kapelle fuhr. „Pastor Scheulen hat sich darüber sehr gefreut." Neben dem Erntedank-Gottesdienst, für den er im vergangenen Herbst ein ganz besonderes Erntebrot gebacken hat, sind ihm auch Ostern, der Waldgottesdienst am 1. Mai, Volkstrauertag oder der 1. Advent ganz wichtig. „St. Johann habe ich immer gerne begleitet und unterstützt", sagt Klaus Matthes, der auch Freude am Backen mit Kindern und Jugendlichen. Mehrfach schon hat er die Gottesdienstbesucher mit kreativen Teilchen, wie zum Beispiel gebackenen Erdbeeren oder Dinos, überrascht.

Diese Bibelstellen begleiten mich:
„Zum einen mein Konfirmationsspruch: ‚Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.' In einem Begleitheft habe ich noch einen weiteren wichtigen Spruch entdeckt, über den man aber etwas nachdenken muss: ‚Gott ist Geist und die ihn anbeten, die müssen ihn in Geist und in Wahrheit anbeten'" (Joh.4,24).

Mein Ort der Besinnung und des Nachdenkens:
„Das ‚Bocks Loh' ist mein Zuhause. Ich brauche nicht viel anderes. Einmal war ich mit dem Knobelklub zu einer Bootstour in Holland. Das war entschleunigend. Zudem bin ich einmal nach Mallorca geflogen. Aber das wars auch schon. Ich bin stolz auf meinen Fußabdruck. Ich brauche kein Auto, kein Fahrrad, keinen Computer und auch kein Handy. Meine Hobbys sind Lesen, Knobeln, die Gartenpflege – gerne auch bei den Nachbarn – sowie Wanderungen durch Feld und Wald."

Aus dem Gesangbuch singe ich gern:
„Und die Morgenfrühe, das ist unsere Zeit" und ‚Bis hierher hat uns Gott gebracht'".

Dafür lasse ich alles stehen und liegen:
„Für ein schönes Stück Butterkuchen. Es muss nicht immer Torte sein. Früher habe ich 40 Butterkuchen am Wochenende gebacken. Aber auch leckere Plätzchen und ein Weihnachtsstollen sind mir wichtig."

Dabei hat mir mein Glaube geholfen:
„Der Glaube war mir immer wichtig. Doch inwieweit er mir geholfen hat, kann ich nicht sagen. Ich bin froh und dankbar, dass ich noch nicht in Notsituationen geraten bin."

Ich wünsche mir, dass...
„… ich lange gesund bleibe und im ‚Bocks Loh' mit den Blumen und Bäumen weiterleben kann wie bisher."

Darüber freue ich mich:
„Dass ich bislang nie groß krank war. Und dass ich überall gerne hinkommen kann, ob in Strates Backstube oder zu den Knobelabenden unseres Bäckerfachvereins. Es wäre schön, wenn das noch möglichst lange so bleibt. Und beim Fußball drücke ich dem SC Freiburg die Daumen. Die Sympathie kommt daher, weil ich mal im Schwarzwald im Urlaub war."

Gottesdienste und mehr

Kaffeeduft im Ruhepark

Mit viel Vorfreude bereiten wir uns auf die kommende Saison des Begegnungscafés im Ruhepark St. Johann vor. Es geht los am Samstag, dem 6. April, um 10 Uhr. In den Wochen und Monaten danach begrüßen wir gern jeden 1. und 3. Samstag im Monat Gäste auf unserem Friedhof. Von einigen regelmäßigen Teilnehmern wird der Start schon sehnsüchtig erwartet: Wieder den idyllischen Ort unter den großen Linden in Gemeinschaft genießen bei Kaffee und Tee, Plätzchen oder Kuchen. Die Gespräche über Alltagsthemen werden geschätzt und auch, sich gegenseitig Trost in Trauersituationen zuzusprechen oder neue Bekannte zu finden. Küster Dirk Salomon und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch!

Dirk Reinschmidt zu Gast

Gemeinschaft und Glaube, davon handelte der Gottesdienst am 21. Januar. Glaube an Gott, Jesus, den Heiligen Geist und die Verbundenheit dadurch – darüber hatten sich die Konfirmanden Gedanken gemacht. Sie stellten Fragen zur Gemeinschaft und zum Glauben und führten auch ein „Interview“ mit Jesus.

Eine Lesung aus dem Kolosserbrief und die Erzählung von der Verklärung Jesu stellten Bezüge zu heutigen Glaubensinhalten her. Musikalisch wurde der Gottesdienst von Dirk Reinschmidt, dem Vater unseres Johann-Organisten, an der Orgel gestaltet.

Termine im Überblick

… für Kinder und Jugendliche

26. – 28. März Kinderbibeltage
31. März, 10 h Familiengottesdienst mit Tauferinnerung
„Soul Teens“ Jugend-Gospelchor mittwochs um 18.00 h (außer Schulferien)
„Jugendtreff“ freitags um 18.30 h (auch in den Ferien!)

… für Frauen und Männer

2., 9., 16. und 23. März Kreuz Wege-Stationen in Lemgo
29. März, 18 h Abend-Andacht am Karfreitag
21. April, 11.30 h Gospel-Gottesdienst
Gospelchor-Probe mittwochs um 19.30 h (außer Schulferien)
„Bibellesen“ dienstags um 18.00 h:
19. März, 16. April, 7. Mai

…. für Frauen

„Frauentreff“ mittwochs um 18.30 h:
20. März, 24. April, 22. Mai
„Frauenkreis Hörstmar“ montags um 15.30 h:
18. März, 8. April, 6. Mai
„Frauenkreis Lemgo“ mittwochs um 15 h:
6. März, 10. April, 15. Mai

BLAUES KREUZ

Das Treffen der Selbsthilfegruppe des Blauen Kreuzes (für Suchtkranke, Suchtgefährdete und Angehörige) findet montags von 18 Uhr bis 19.30 Uhr und jeden ersten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum St.Johann statt.

Gottesdienste und mehr

März

01.03. 16.00 h Weltgebetstagsgottesdienst in Heilig Geist, H. Kracht + Team

03.03. 10.00 h Vorstellungsgottesdienst Konfis 2024 in St. Johann, Pn. Krüger

10.03. 10.00 h Gottesdienst mit Abendmahl in Hörstmar, Pn. Schreiber

17.03. 10.00 h Gottesdienst mit Konfis 2025 in St. Johann, Pn. Krüger

24.03. 10.00 h Gottesdienst in St. Johann mit Einführung des Kirchenvorstands, Pn. Krüger

29.03. 18.00 h Andacht zum Karfreitag mit Abendmahl in St. Johann, Pn. Krüger

31.03. 10.00 h Familiengottesdienst am Ostersonntag in St. Johann, Pn. Krüger

Gründonnerstag
Gebrochen im Brot.

Karfreitag
Am Kreuz gebrochen.

Ostern
Den Tod durchbrochen.

April

01.04. 10.00 h **Wandel-Gottesdienst** am Ostermontag ab **St. Marien,** Pn. Krüger

07.04. 10.00 h Lied + Text-Gottesdienst mit Abendmahl in St. Johann, Ch. Reinschmidt + Pn. Krüger

14.04. 10.00 h Gottesdienst in **Hörstmar**, Pn. Schreiber

21.04. 11.30 h Gospel-Gottesdienst in St. Johann, Pn. Krüger + Team

27.04. 10.00 h Konfirmation Gruppe I in St. Johann, Pn. Krüger

28.04. 10.00 h Konfirmation Gruppe II in St. Johann, Pn. Krüger

Mai

01.05. 10.00 h Gottesdienst im **Wald** mit Taufen und Posaunenchor, Pn. Krüger

05.05. 10.00 h Gottesdienst mit Abendmahl in St. Johann, Pn. Krüger

09.05. 10.00 h Himmelfahrts-Gottesdienst in **St. Johann**, Pn. Krüger + Team

12.05. 10.00 h Gottesdienst in **Hörstmar**, Pn. Schreiber

19.05. 10.00 h Gottesdienst zum Pfingstfest in **St. Marien**, P. Altevogt

20.05. 10.00 h Gottesdienst am **Stumpfen Turm** mit Posaunenchor, Pn. Krüger+Team

26.05. 10.00 h Gottesdienst in St. Johann, Pn. Krüger

Waldgottesdienst am 1. Mai

Wir begrüßen den sprichwörtlichen Wonnemonat gemeinsam mit dem Posaunenchor mit einem Freiluft-Gottesdienst am 1. Mai, um 10 Uhr, in einem idyllischen Waldstück im Bredaer Bruch. Auch Eltern und jüngere Kinder sowie die übrige Gemeinde und Gäste aus der Nähe und Ferne sind herzlich eingeladen.

Kreative Abend-Zeit

Am Donnerstag, dem 1. Februar, fanden sich zur „Abend-Zeit“ Jugendliche und Erwachsene ein, um gemeinsam etwas mit den Händen und dem Kopf zu tun. Der Abend stand unter dem Motto „Gedanken bündeln“. Und das war nötig beim Falten von Origami-Tieren und Fröbelsternen. Etwas entspannter ging es zu, als aus den Ideen mehrerer Elfchen geschrieben wurden:

Rezept
Kuchen backen
Leider kein Mehl
Brauche eine andere Lösung
Bäckerei

Zur nächsten Abend-Zeit am 6. Juni um 19 Uhr laden wir herzlich ein.

Abschluss der Bauarbeiten am Dachreiter

Ende November waren sämtliche Arbeiten der Firma Kramp & Kramp am Dachreiter abgeschlossen, so dass der Gottesdienst am 1. Advent ohne Gerüste stattfinden konnte. Die Sanierung des kleinen Glockenturms auf der Kirche gestaltete sich erfreulich unkompliziert, auch wenn es immer wieder Kleinigkeiten gab, die gemacht werden mussten, wie die gründliche Sanierung der Dachluke: Rostschäden wurden entfernt, die gesprungene Scheibe erneuert. In der Glocke sorgt nun ein innenliegender magnetischer Anschlag für den Hinweis auf die halben und die ganzen Stunden.

Eine Kontrolle des vorderen Giebels mit der Uhr ergab, dass auch dort Reparaturbedarf bestand, so dass der Kirchenvorstand diese Arbeiten ebenfalls in Auftrag gab, zumal das Gerüst vorne bereits stand. Mit knapp 83.000 € für alle Arbeiten blieben die Kosten im veranschlagten Rahmen. Für weitere Spenden, um die Haushaltsstelle für Baumaßnahmen wieder aufzufüllen, ist der Kirchenvorstand dankbar.

Eine weitere Baustelle gab es Anfang dieses Jahres im oberen Saal des Gemeindezentrums, wo die Elektro-Firma Quappe in Zusammenarbeit mit Gemeindemitglied Uwe Grote die zwölf Pendelleuchten auf LED umrüstete. Dazu musste jede Leuchte mit einem fahrbaren Baugerüst abgenommen und, nach Austausch der Leuchtmittel mit neuer Stromversorgung versehen, wieder angebracht werden.
Im Zuge dieser Erneuerung wurde die Schaltung der Leuchten so verändert, dass nun auch eine Teilbeleuchtung des Saales möglich ist.

Dämmung des Daches am Kindergarten

Seit Herbst steht am Gebäude des Kindergartens St. Johann ein umfangreiches Baugerüst. Dies ist besonders deshalb eine Einschränkung, weil den Kindern ihr großes Spielgelände fehlt und sie nur die kleine Fläche am Pfarrhaus nutzen können. Doch zum Jahresbeginn konnte der Betrieb des Familienzentrums mit neuem Dach starten, und Kinder und Erzieherinnen sind voller Vorfreude, dass das Baugerüst bald abgebaut sein wird. Dann kann der Spielplatz wieder zum Toben und Klettern genutzt werden.

Freud und Leid

Verstorben und bestattet:

Taufen:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen wir diese Personalien leider nicht mehr in der Online-Ausgabe unseres Gemeindebriefes veröffentlichen.

Hinweis: Amtshandlungen mit Beteiligung der Kirchengemeinde veröffentlichen wir im Gemeindebrief. Trauerfeiern ohne Beteiligung der Kirchengemeinde dürfen aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht werden.

Weltgebetstag am 1. März: „…durch das Band des Friedens“

Der diesjährige Weltgebetstag findet am 1. März um 16 Uhr in der katholischen Heilig-Geist-Kirche statt und wird gemeinsam von Ehrenamtlichen und Pfarrerinnen der Innenstadtgemeinden gestaltet. Im Mittelpunkt stehen Erzählungen christlicher Frauen aus Palästina mit ihren Familiengeschichten und persönlichen Erfahrungen. Verbunden werden diese Einzelschicksale mit Musik und Liedern, biblischen Impulsen sowie Hinweisen auf Projekte, die das Miteinander der unterschiedlichen Religionen fördern. Im Anschluss sind die Teilnehmenden zu einem Imbiss im Gemeindehaus eingeladen.

Als die Gestaltung des Weltgebetstag für den 1. März 2024 Christinnen in Palästina anvertraut wurde, war nicht absehbar, welche traurige und dramatische Aktualität das Gebetsanliegen durch den terroristischen Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 und die darauf folgenden Reaktionen Israels bekommen würde. Heute scheint Frieden im Heiligen Land, Frieden zwischen Israelis und Palästinensern, Frieden zwischen Christen, Juden und Muslimen utopisch zu sein. Mit der Brutalität und der Unmenschlichkeit des Überfalls der Terroristen der Hamas und durch die umfassenden militärischen Gegenschläge der israelischen Armee – mit großen Opfern unter der Zivilbevölkerung, weil Zivilisten von der Hamas als Schutzschilde missbraucht werden – ist Koexistenz oder gar Versöhnung in weite Ferne gerückt.

Ein Leben, in dem „Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“, wie es in Psalm 85 der Gottesdienstliturgie für 2024 heißt, eine ferne Vision. Und doch eine Vision, an der der Weltgebetstag festhalten will – mit entsprechender Aktualisierung des bereits vorliegenden Materials. Dringender und notwendiger denn je ist die weltweite Gebetsgemeinschaft von Christinnen aller Länder. Eine Absage des Weltgebetstages stand nicht im Raum, jedoch wurde die Gottesdienstordnung überarbeitet, das Plakat zurückgezogen. Die Stimme der palästinensischen Christinnen und ihre Hoffnungen und ihre Friedenssehnsucht sollen weiterhin gehört werden.

Gleichzeitig ist es dem Vorstand des Weltgebetstages wichtig, darauf hinzuweisen, dass das Existenzrecht Israels völlig unbestritten ist und deshalb Vorwürfe gegen den Weltgebetstag, er sei antisemitisch oder antiisraelisch, unhaltbar und unberechtigt sind.

Lied + Text am 7. April

Am Sonntag, dem 7. April, um 10 Uhr, findet der nächste Lied+Text-Gottesdienst statt. Inhaltlich wird es um Lieder und Texte gehen, die unseren christlichen Glauben zum Ausdruck bringen. Das lateinische „Credo“ heißt auf Deutsch „Ich glaube“. In unserem Gesangbuch finden sich unter den Nummern 183 und 184 zwei Credo-Lieder, die am 7. April gesungen werden.

Gospel-Gottesdienst am 21. April

Zum diesjährigen Gospel-Gottesdienst laden wir um 11.30 Uhr, also in der Mittagszeit, am Sonntag, 21. April, ein. Neben dem Song „We believe“ erklingen weitere schwungvolle Lieder zum Mitklatschen und gemeinsamen Singen. Im Anschluss sind alle Teilnehmenden zum Mittagessen mit Suppe und einem kleinen Nachtisch eingeladen.

Einführung des Kirchenvorstandes

Eine Kirchenvorstands-Wahl findet in St. Johann in diesem Jahr nicht statt, da es nicht mehr Bewerber/innen als Plätze gibt. Für die neue Amtszeit werden die Kirchenältesten im Gottesdienst am 24. März eingeführt: Sie verpflichten sich vor Gott und der Gemeinde, ihre Entscheidungen in allen Belangen der Johann-Gemeinde gemäß der biblischen Texte zu treffen, und der Segen Gottes wird für die Arbeit der Kirchenältesten erbeten.

Hallelujah, salvation and glory! Die GospelSouls auf dem Sanderhof

Endlich! Vier Jahre nach unserem letzten Aufenthalt in Dörentrup durften wir wieder in schöner Atmosphäre auf dem Sanderhof intensiv proben und dabei das gemeinsame Singen, gutes Essen, frische Luft und unsere Chorgemeinschaft genießen. Ein Wochenende lang haben wir uns besonders den Songs für unser Jahreskonzert 2024 gewidmet, alte Schätze wieder zutage gefördert, Melodien und Texte gelernt, an einzelnen Phrasen gefeilt und neben viel Arbeit auch ganz viel Spaß gehabt. Alles unter der bewährten Leitung von Peter Stolle.

Mit seinem musikalischen Knowhow, seiner Freude an der Chorarbeit und seiner Geduld leitet er uns im wahrsten Sinne des Wortes durch die Höhen und Tiefen und verhilft dem Chor zu seinem Gospelsound.
Mit unserem Probenwochenende sind wir in ein neues Jahr gestartet, in dem wir diverse Auftritte in der Gemeinde, aber auch außerhalb auf uns warten. Dabei haben wir unser Jubiläum fest im Blick. 25 Jahre GospelSouls – unsere Silberhochzeit – will gefeiert werden. Mit unserem diesjährigen Konzert am 2. März werden wir das tun: mit schwungvollen Gospels aus der Geschichte des Chores bis heute, mit unserer Freude an der Musik und mit Ihnen. Denn was wäre eine Silberhochzeit ohne Gäste? Wir hören uns in St. Johann: Hallelujah, salvation and glory!

Christine Toepffer

25 Jahre GospelSouls St. Johann

Samstag, 2. März, 19 Uhr

Vorverkauf 12 Euro, Abendkasse 14 Euro
VVK: Buchhandlung Pegasus, Gemeindebüro, Aesculap Apotheke, Johannistor Apotheke, Lemgo Marketing.

Die Gemeinde gratuliert

März

ENTSETZT EUCH NICHT! IHR SUCHT JESUS VON NAZA-RETH, DEN GEKREUZIGTEN. ER IST AUFERSTANDEN, ER IST NICHT HIER.
(MARKUS 16,6)

April

SEID STETS BEREIT, JEDEM REDE UND ANTWORT ZU STEHEN, DER VON EUCH RECHENSCHAFT FORDERT ÜBER DIE HOFFNUNG, DIE EUCH ERFÜLLT.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen wir diese Personalien leider nicht mehr in der Online-Ausgabe unseres Gemeindebriefes veröffentlichen.

ALLES IST MIR ERLAUBT, ABER NICHT ALLES DIENT ZUM GUTEN. ALLES IST MIR ERLAUBT, ABER NICHTS SOLL MACHT HABEN ÜBER MICH.

1. KORINTHER 6,12

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen wir diese Personalien leider nicht mehr in der Online-Ausgabe unseres Gemeindebriefes veröffentlichen.

Mai

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihres Namens in der Geburtstagsliste nicht einverstanden sein, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung an das Gemeindebüro (Tel. 3850) zwei Monate vor Erscheinen des nächsten Gemeindebriefes.

Wir gratulieren in unserer Geburtstagsliste zum 70. und 75. Geburtstag. Ab dem 80. Geburtstag erfolgt jährlich ein Glückwunsch.

An (ge) Dacht

Auferstehung

Der 800 Kilogramm schwere Stein, der heute im thüringischen Kloster Helfta steht, wurde von Ostern 2000 bis Ostern 2001 von Tausenden von Frauen über 6.200 Kilometer durch Deutschland gerollt und machte an über 30 Orten Halt. Auf dem Stein steht die Frage, die sich die drei Frauen stellen, die am Ostermorgen auf dem Weg zum Grab sind, um den Leichnam Jesu zu salben. Wer wird den Stein wegrollen? Der Stein, der weggerollt ist, als sie zum Grab kommen, denn Jesus ist auferstanden, hat die Grenzen von Grab und Tod gesprengt.

Mit der Aktion der Frauenseelsorge wollten die Durchführenden auf die Steine hinweisen, die Frauen in Kirche und Politik, in Beruf und Gesellschaft immer noch in den Weg gelegt werden. Ich möchte die Frage heute anders lesen: Welche Steine liegen auf meinem Weg zum Auferstehungsglauben?

Viele Steine, die ich mir in den Weg lege, sind kleine Kiesel, die sich nur in meiner Anschauung zu gewaltigen Felsbrocken auswachsen: die Sorge um mein Ansehen, was andere Menschen von mir denken könnten, um die Stellung im Betrieb, die Angst, zu kurz zu kommen, sprich, weniger zu sein oder zu haben als andere. Je wichtiger ich mich selbst nehme, desto größer werden die Steine, die mir den Weg zum Auferstehungsglauben versperren. Diese Steinchen kann man relativ einfach aus dem Weg räumen: Wenn ich mich selbst nicht mehr zum Maß aller Dinge mache, dann schrumpfen diese Steine auf ihr Normalmaß zurück, sodass ich mühelos über sie steigen kann.

Und dann liegen auf dem Weg zum Glauben Steine, das sind gewaltige Brocken: eine Krankheit, die Sorge um den Arbeitsplatz, die Beziehung, die droht auseinanderzubrechen. Diese Steine kann ich nicht aus eigener Kraft aus dem Weg räumen, doch leider haben viele auch den vergessen, der uns die Steine aus dem Weg wälzen könnte. Wir haben Gott vergessen, und deshalb müssen wir uns nun fürchten vor dem, was kommt und geschieht. Da hilft es, sich an die drei Frauen und ihr Auferstehungserleben zu erinnern.

Kontakt www.st-johann.org

Gemeindebüro:
Vanessa Mroß + Manuela Klemme
Hinter dem Kloster 1, Lemgo
☎ 05261 - 38 50,
✉ verwaltung@st-johann.org

Öffnungszeiten:
Montag + Freitag 10 - 12 Uhr
Dienstag + Donnerstag 16 - 17 Uhr
Mittwoch geschlossen

Friedhofssprechstunde
Dienstag von 9 - 10 Uhr
☎ 05232 - 9217190
✉ friedhof@st-johann.org

Spendenkonto:
IBAN: DE60 482501100000002584
BIC: WELADED1LEM

Pastorin Maren Krüger
☎ 05261 - 3205
✉ krueger@st-johann.org

Pastorin Claudia Schreiber
☎ 05222 - 921309
✉ schreiber@st-johann.org

Küster Dirk Salomon
☎ 05232 - 9217190
✉ salomon@st-johann.org

Gospelchor Peter Stolle
☎ 05231 - 302960
✉ info@peter-stolle.de

Organist Christian Reinschmidt
☎ 0163 - 3443862
✉ reinschmidt@st-johann.org

Kindergarten St. Johann
Nicole Hoppmann, ☎ 05261 - 37 93
✉ Kita.Leitung.StJohann@eben-ezer.de

Diakonie ambulant gGmbH
☎ 05261 - 52 97
✉ info@diakonie-ambulant.com

IMPRESSUM

Kontakte wird herausgegeben vom Vorstand der Kirchengemeinde St. Johann in Lemgo.

Leiter des Redaktionsausschusses:
Jörg Hagemann, Entruper Weg 35 a, 32657 Lemgo, ☎ 2787

Anfragen und Leserbriefe werden an diese Anschrift erbeten. Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 11. Februar 2024